

Die Möwe hat nun ein neues Nest

20.12.2013, 03:00 Uhr



Pfarrer Matthias Gärtner hatte drei Geschenke (Poster, Kerze und Buch) mitgebracht und sang mit den Gästen und „Möwe Jonathan“-Vorstand Weihnachtslieder. Im Hintergrund: Gast Bernd Thomé. Foto: Christine Fauerbach Bad Vilbel.

Eines der ältesten Häuser auf dem Heilsberg, Anfang der Fünfzigerjahre erbaut, erstrahlt in neuem Glanz. Das Möwennest leuchtet seinen Besuchern nun in den Vereinsfarben Blau und Grün entgegen. Zusätzlich grüßen flatternde Möwen auf der Nord- und Südseite schon von weitem alle, die sich dem Möwennest nähern.

Errichtet wurde das Haus einst als Teil des Youth-Camp, der ehemaligen Zelt- und Barackenstadt, des evangelischen Hilfswerkes. Von 1987 an residierte in einem der Räume die Verwaltung der Möwe Jonathan, des Vereins zur Förderung der Jugendhilfe und Erwachsenenbildung. Vor mehr als einem Jahr zog die Verwaltung der Möwe Jonathan vorübergehend in ein Nachbargebäude, denn das Möwennest musste grundlegend saniert werden.

Nun erstrahlt es innen wie außen wieder in neuem Glanz. „Wir haben in diesem Haus eine Heimat gefunden, uns eine bauliche Identität gegeben“, sagte bei der Einweihungsfeier Burkard Fiebig, kaufmännischer Vorstand der Möwe Jonathan. Die Kosten für die Restaurierung in Höhe von 110 000 Euro werden mit der Miete an den Eigentümer, die Gesellschaft für Diakonische Einrichtungen, verrechnet.

Die sechs Räume auf zwei Etagen, die jeweils 170 Quadratmeter groß sind, wurden neu aufgeteilt und die Wände in einem warmen Gelbton gestrichen. Im Erdgeschoss befinden sich drei Büroräume, Küche und WC. Alle Decken und Fußböden wurden erneuert. Das Dachgeschoss beherbergt zwei Besprechungszimmer. „Bei der Renovierung wurde Stroh in den Wänden und Decken entdeckt“, berichtete Fiebig. Alte Teile in der Wand- und Holzvertäfelung wurden, soweit möglich, als Erinnerung an die Vergangenheit erhalten.

„Das Haus hat eine einfache Bausubstanz mit einer Fachwerk-Dachkonstruktion“, ergänzte der Karbener Architekt Ulrich Felber. „Die Gebäudehülle wurde

wärme gedämmt und im Dach wurden zwei Gauben eingebaut.“ „Es gibt keine Pläne mehr für dieses Gebäude“, bedauerte „Hausherr“ Matthias Schnitzler. Musikalisch umrahmt wurde die Einweihung von Gitarristin Ines Thomé. Sie spielte Weihnachtslieder, die alle gemeinsam sangen. Zu den Gästen gehörten neben den sechs Mitarbeitern der Jugendhilfe-Verwaltung Sozialpädagogen, Vereins- und Aufsichtsratsmitglieder.

Der Dortelweiler Pfarrer Matthias Gärtner hob in seiner Rede den Geist der Diakonie hervor. Er überreichte ein Poster mit weißer Friedenstaube, eine Kerze mit Sinnspruch, las die Geschichte „Frieden schließen“ von Christa Spilling-Nöker vor und sprach den Segen. *fau*